

Flüchtlinge suchen Wohnungen

INTEGRATION Die meisten bleiben nach der Anerkennung in staatlich finanzierten Unterkünften. Auf dem privaten Immobilienmarkt werden sie selten fündig.

VON CHRISTOF SEIDL, MZ

LANDKREIS. Der Flüchtlingsstrom des vergangenen Jahres ist zum Rinnsaal geworden. Das gilt auch für den Raum Regensburg. Für Behörden und Helferkreise sind die Flüchtlinge trotzdem ein Dauerthema, geändert haben sich Vorzeichen. Ging es vor einem Jahr vor allem darum, diese Menschen irgendwie unterzubringen und mit dem Nötigsten zu versorgen, stehen nun Integration und die Suche nach dauerhaftem Wohnraum im Zentrum.

Im August kamen nach Angaben der Regierung der Oberpfalz bisher nur noch rund 70 Asylsuchende in die Oberpfalz. Im Juli waren es etwa 80 Menschen. Zum Vergleich: Im August vor einem Jahr wurden fast 5300 Flüchtlinge in der Oberpfalz neu registriert.

Höchststand im April erreicht

Im Landkreis Regensburg wurde der „Höchststand“ im April mit knapp 1700 Flüchtlingen erreicht. Seitdem sinkt diese Zahl. Aktuell sind es noch 1474 Menschen. Dazu kommen nach Angaben der Regierung der Oberpfalz knapp 100 Personen in Erstaufnahmeeinrichtungen und rund 140 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge.

Das Landratsamt Regensburg und die Kreispolitik hatten zu Beginn der Flüchtlingskrise auf die dezentrale Unterbringung gesetzt. Die Behörde hat im Auftrag der Regierung aktuell mehr als 140 Unterkünfte in 31 der 41 Landkreisgemeinden angemietet – sowohl einzelne Wohnungen als auch ganze Gebäude. Vielerorts bildeten sich Helferkreise, die sich um die Flüchtlinge kümmern.

Grundsätzlich sind diese statlichen Unterkünfte nur für den Zeitraum gedacht, bis über die jeweiligen Asylanträge entschieden ist. Nachdem seit Jahresbeginn nur mehr wenige neue Flüchtlinge im Landkreis ankommen und über immer mehr Anträge entschieden worden ist, müssten inzwischen theoretisch viele anerkannte Flüchtlinge die staatlichen Unterkünfte verlassen und sich auf dem freien Markt geeignete Wohnungen suchen.

631 Flüchtlinge sind Fehlbeleger

Die Praxis sieht bislang anders aus. Von den 1474 Flüchtlingen, die in den dezentralen Unterkünften im Landkreis leben, sind 631 anerkannt. Privaten Wohnraum haben bisher lediglich 240 anerkannte Flüchtlinge gefunden. In fast hundert der dezentralen Unterkünften lebt deshalb nach Angaben des Pressesprechers des Landratsamts, Hans Fichtl, mindestens ein anerkannter Flüchtling. Unterkünfte, die ausschließlich mit im Fachjargon Fehlbeleger genannten Personen besetzt sind, seien aber die Ausnahme. Zum Jahresbeginn 2016 zählten im Landkreis Regensburg erst 140 Menschen zu dieser Gruppe.

Bei diesen Fehlbelegern kommt weiterhin der Freistaat Bayern für die Unterbringungs-

Hans Fichtl ist Pressesprecher des Landkreises.

Foto: Landratsamt



Viele Flüchtlinge im Landkreis Regensburg sind auch nach ihrer Anerkennung auf staatliche Unterkünfte angewiesen. Derzeit gibt es mehr als 600 der sogenannten Fehlbeleger. Die Tendenz ist steigend. Foto: dpa

GEMEINSCHAFTSUNTERRÜMTE IM LANDKREIS

► **Auslöser für** die Suche nach Gemeinschaftsunterkünften für Flüchtlinge im Landkreis war der Höhepunkt der Flüchtlingskrise im Herbst 2015.

► **Die Anstrengungen** der Regierung der Oberpfalz, Standorte und Träger für Gemeinschaftsunterkünfte zu finden, waren in zwei Fällen erfolgreich.

► **Sowohl in Hemau** als auch in Regenstauf entstehen Unterkünfte für bis zu 150 Menschen.

► **Planungen gibt es** für Unterkünfte in Alteglofsheim und Tegernheim. Ob sie realisiert werden, wird nach Angaben der Regierung die weitere Entwicklung zeigen.

► **Das bayerische Kabinett** hat im April die Umsteuerung bei der Unterbringung von Asylbewerbern beschlossen. Gemeinschaftsunterkünfte sollen ausgebaut und die dezentrale Unterbringung zurückgefahren werden.

► **Der Freistaat** will dadurch die Kommunen entlasten.

► **In der Erstaufnahmeeinrichtung** Neutraubling befinden sich nach Angaben der Regierung derzeit 43 Personen. Sie werden in den nächsten Wochen weiterverteilt. Anschließend wird die Erstaufnahmeeinrichtung auf „Stand-by“ heruntergefahren. Sie bleibt aber bestehen, um im Notfall wieder aktiviert werden zu können.

kosten auf. Alle anderen zahlen selbst für ihre Unterkunft, sofern sie Arbeit haben, oder die Kosten werden – wie bei deutschen Hilfebedürftigen – durch das Jobcenter (bei Arbeitsfähigen) oder das Sozialamt erstattet.

Die Regierung der Oberpfalz plant seit Herbst 2015, im Landkreis mehr direkt vom Freistaat verwaltete Gemeinschaftsunterkünfte für bis zu 150 Personen zu schaffen. In Hemau befindet sich eine solche Unterkunft im Bau. Richtfest ist am 1. September. Auch in Regenstauf entsteht eine große Gemeinschaftsun-

terkunft. In der Planung befinden sich weitere Gemeinschaftsunterkünfte in Alteglofsheim und in Tegernheim (zwei). Das Landratsamt bearbeitet die drei Genehmigungsanträge, entschieden ist bisher aber nichts.

Der Rückgang bei Neuankömmlingen führt dazu, dass im Landkreis dezentrale Unterkünfte immer wieder leerstehen. Dafür sind laut Fichtl aber auch regelmäßige Umzüge und auslaufende Mietverträge verantwortlich. Außerdem sei wegen der schwer kalkulierbaren Entwicklungen des Asylbewerberzustroms ein Puffer an Unterbringungsplätzen notwendig.

Die Freiwilligenagentur des Landkreises ist Ansprechpartner für die

Helferkreise, die sich um die Flüchtlinge kümmern. Die Leiterin der Agentur, Dr. Gaby von Rhein, kennt die Probleme bei der Wohnungssuche. Am besten funktionieren noch Mund-zu-Mund-Propaganda.

Dass die Wohnungssuche für Flüchtlinge „die schwierigste Aufgabe“ ist, bestätigt Andreas Geim vom Sinzinger Helferkreis. In einem Fall sei es in Kooperation mit der Gemeinde, die als Mieter agiert und ihrerseits untervermietet, gelungen, ein Haus zu erhalten. Ansonsten seien die Hauptaufgaben nun die Hilfe beim Erlernen der deutschen Sprache sowie bei der Ausbildungs- und bei der Jobsuche.